

Asylwerber erhitzen Stadtpolitik

Wörgler Stadtführung sieht sich bei Asylwerbern nicht gefordert.

Die Freiheitliche Liste sagt kategorisch Nein.

Von Wolfgang Otter

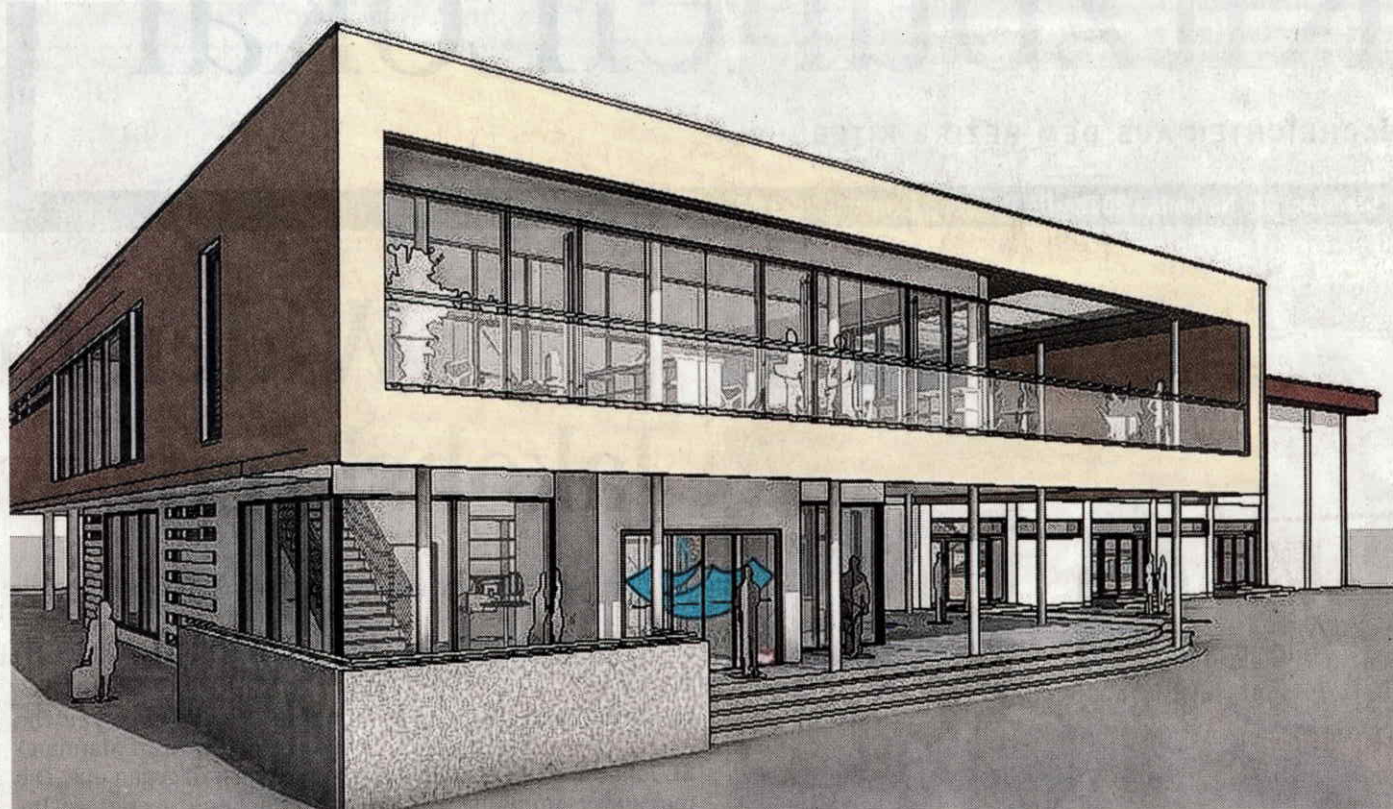
Wörgl – Meinhard Eiter hat für Blitz und Donner in der Wörgler Kommunalpolitik gesorgt. Für den Flüchtlingskoordinator des Landes Tirol ist nämlich die Unterländer Stadt der letzte weiße Fleck bei der Aufnahme von Asylwerbern und wäre daher gefordert. Wörgl habe die besten Voraussetzungen für die Aufnahme von Flüchtlingen. Wichtig sei nämlich, wie Eiter meint, „dass es sich um einen gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossenen Ort handelt“. Und das wäre die zentral gelegene Stadt durch die optimale Bahn- und Busanbindung in der Tat. Die Zeiten, in denen man Flüchtlinge abgelegen untergebracht habe, seien laut Eiter vorbei.

Mittlerweile erhielt der Flüchtlingskoordinator auch einen Anruf von der sozialdemokratischen Wörgler Bürgermeisterin Hedi Wechner. Deren Reaktion auf Eiters Aufforderung fiel gegenüber der *Tiroler Tageszeitung* gestern äußerst heftig aus. „Zu uns hat bislang niemand auch nur ein halbes Wort in dieser Angelegenheit gesagt“, ärgern Wechner die Aussagen von Meinhard Eiter, die in der Samstagsausgabe der *TT*

veröffentlicht wurden. Es sei nicht die Aufgabe der Stadt, sich für die Zuweisung von Flüchtlingen „anzustellen“, wie Wechner meinte. Die Vorgangsweise hingegen sei ganz klar: Das Land soll sich um ein Haus bemühen und dann bei der Stadt um die Unterbringung anfragen „und dann werde ich das den Gremien zur Entscheidung vorlegen“, will sich Wechner noch nicht festlegen, ob sie prinzipiell grünes Licht für ein Heim geben werde.

Die Vorgangsweise wundert auch die Sozialreferentin Vizebürgermeisterin Evelin Treichl von der Volkspartei. Auch mit ihr sei nämlich noch nie darüber gesprochen worden. Sollte ein entsprechendes Begehren des Landes eingehen, „dann werden wir aber nicht Nein sagen können“, meint sie.

Flüchtlingskoordinator Eiter bemühte sich am Montag zu beruhigen. Derzeit gebe es ohnedies keinen Bedarf, meint er. Erst bei der nächsten Zuweisung könnte es auch eine Anfrage an Wörgl geben. Und dabei dürfte Eiter durch seine Vorgangsweise ein eisiger Wind entgegenblasen. Besonders bei den Wörgler Freiheitlichen wird er auch auf Widerstand stoßen.



In der adaptierten Grenzlandhalle bekommt im Erdgeschoß der Tourismusverband neue Räumlichkeiten.

Visualisierung: Rottenspacher

Weichen für neue Grenzlandhalle gestellt

Eine Förderung von 1,250.000 Millionen Euro segnete der Kössener Gemeinderat ab. Mit dem Umbau soll im Frühjahr 2013 gestartet werden.

Von Verena Hofer

Kössen – Der Fortbestand der Kössener Grenzlandhalle galt seit dem Sommer als gesichert. Modernisierungs- und Adaptierungsarbeiten sollen der vierzig Jahre alten Veranstaltungshalle neuen Glanz verleihen – die *TT* berichtete. Nun wurden im kürzlich abgehaltenen Gemeinderat die Förderungen in der Höhe von 1,250.000 Euro für die Aufbaugenossenschaft Kössen abgesegnet. Diese führt die Veranstaltungshalle seit dem Jahr 1969.

„Dieses Limit muss unbedingt eingehalten werden“, erklärt Bürgermeister Stefan Mühlberger. Im Budget des kommenden Jahres soll dieser Betrag berücksichtigt werden. Bei der Fremdfinanzierung hofft Mühlberger, dass unter einer Million geblieben werden kann. „Wir wollen keine zu lange und vor allem hohe Belastung für die Gemeinde“, sagt der Bürgermeister. Investiert muss vor allem in die derzeitigen feuerpolizeilichen Richtlinien sowie in die Küche werden, da sich in den vergangenen vierzig

Jahren einiges getan hat. Die Aufbaugenossenschaft hat selbst keine Mittel für den Umbau. „Dadurch sind die Gemeindemittel die absolute Obergrenze für den Bau“, sagt Mühlberger und ergänzt, dass die zukünftige Ausstattung nicht einem Ballsaal gleichen soll, sondern auch weiterhin eine Mehrfachnutzung möglich sein muss.

Gespräche über die Finanzierung werden noch mit dem Tourismusverband Kaiserwinkl geführt. Die vier Gemeinden Walchsee, Retten- schöss, Kössen und Schwendt

gehören dabei zusammen. „Die Erhaltung der Infrastruktur liegt seit dem Zusammenschluss bei den Gemeinden“, erklärt der Bürgermeister und hofft, dass bei der Veranstaltungshalle regional und nicht kleinstrukturiert gedacht wird. Die Aufbaugenossenschaft tagt heute Abend zu dem derzeitigen Stand. Anschließend soll bei der Planung noch nachjustiert werden. Der Umbau soll nach dem Fasching starten. Mit der Fertigstellung wird einige Monate später, Mitte des Sommers 2013, gerechnet.

Fragen werden beantwortet

Schwendt – Die monatliche Sprechstunde von LR Beate Palfrader findet heute Abend von 18.30 bis 19.30 Uhr beim Schwendterwirt in Schwendt statt. Um telefonische Voranmeldung unter 0664/8397876 wird gebeten. (*TT*)



Martin Reiter (links) und Andreas Wurm sorgten für Aufregung in Wien – und sogar für einen Polizeieinsatz. Foto: Reiter

Geburt

Im Krankenhaus St. Johann wurde geboren: ein David der Maria und dem Markus Fasching aus St. Ulrich.

Todesfälle

In **Jenbach**: Erna Mitterer, geb. Habicher, 89 Jahre. In **Kitzbühel**: Katharina Patscheider, 89 Jahre. In **Völs**: Simon Waas, 33 Jahre. In **Rietz**: Franz Prantl, 87 Jahre. In **Strass i.Z.**: Herbert Gruber, 46 Jahre. In **Lienz**: Leo Pribil, 68 Jahre. In **Höfen**: Walter

Tiroler Brauch sorgte für Polizeieinsatz in Wien

Reith i.A. – Eigentlich wollten Martin Reiter aus St. Gertraudi und Andreas Wurm aus Stumm im Zillertal am vergangenen Samstag vor dem Stephansdom in Wien nur nach altem Tiroler Brauch

ne doch nicht sein. Der daraufhin erschienene Polizist ließ sich überzeugen, nahm es mit Humor, und die Musikanten durften den Tiroler Brauch im Herzen von Wien „durchführen“. Anschließend ging's über's im Blitzlicht

Siegen und Titeln folgten nun die Ehrungen

Kitzbühel, Fieberbrunn – Ihre erfolgreichsten Sportler holten die Gemeinden Kitzbühel und Fieberbrunn kürzlich vor den Vorhang.

Erst seit vier Jahren gibt es in der Sportstadt Kitzbühel wieder diese Sportlerehrung und die Kriterien sind streng. Zumindest Tiroler Meister müssen die Sportler sein, um von der Stadt ausgezeichnet zu werden. Insgesamt wurden 45 Sportlerinnen und Sportler in den Sportpark eingeladen und Bürgermeister Klaus Winkler und Vizebürgermeis-

ter Gerhard Eilenberger gratulierten zu den Erfolgen.

In Fieberbrunn wurden 43 Personen geehrt, dabei wurden die Ergebnisse aus zwei Jahren zusammengefasst. Zusätzlich gibt es noch Sonder Ehrungen. So wurde Teresa Bachler (Billard) zur Sportlerin des Jahres und Jakob Ernst (Judo) zum Sportler des Jahres gewählt, Obmann Martin Seelos (Taekwondo) zum Funktionär des Jahres und das Nachwuchs-Langlaufteam des Skiclubs zur Mannschaft des Jahres. (*ersi, aha*)



Sportler des Jahres: Teresa Bachler und Jakob Ernst. Foto: ersiBILD

